

PROTOKOLL
der Bürgerversammlung am 20. November 2018
im Sitzungsraum der Sporthalle

Anwesend: Ortsvorsteher Meinhard Hühnken, Bürgermeister Ulf Voigts, von der Lunestedter Initiative „Pro Glasfaser“ – Jan Ehlers, Mario Schmidt, Timo Gerkens, stellv. Ortsvorsteher Detlef Harms, Ortsheimatpflegerin Marita Helmers, Seniorenbeauftragte Renate Böttjer, Kerstin Harms-Wrieden, Rudolf Böttjer, Thomas Krumme, Stefan Schmonsees, Monika Gremke (Presse) und sieben Einwohner/Zuhörer

Nicht anwesend die Jugendortsvorsteher Fjell Bullwinkel und Leon Russ

Entschuldigt fehlte Bernd Heißenbüttel

Top 1 Begrüßung

Meinhard Hühnken eröffnet pünktlich die Versammlung und begrüßt besonders Bürgermeister Ulf Voigts sowie die eingeladenen Vertreter der Initiative „Pro Glasfaser“, Jan Ehlers, Mario Schmidt und Timo Gerkens. Er erklärt grundsätzlich, dass in jedem Jahr eine Bürgerversammlung und zwei Ortsbeiratssitzungen stattfinden, die jeweils öffentlich sind.

Er bittet die Versammlungsteilnehmer, sich von den Plätzen zu erheben, um des verstorbenen, ehemaligen Ratsmitglieds Günter Rohde zu gedenken. Dazu zitiert er den Nachruf der Gemeinde in der NZ: Der Verstorbene war von 1979 bis 1996 im Rat der ehemaligen Mitgliedsgemeinde Hollen tätig und hat sich in all den Jahren mit großem Verantwortungsbewusstsein für die Gemeinde und das Wohl der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt.

Meinhard Hühnken ergänzt, dass Günter Rohde – auch von den Ratskollegen der CDU – sehr geschätzt war und seine Aufgabe immer sehr sachlich und korrekt wahrgenommen habe.

Persönlich habe er es Günter Rohde zu verdanken, dass er überhaupt kommunalpolitisch tätig geworden ist. Günter Rohde habe ihn 1981 überredet, für den Gemeinderat zu kandidieren. Fast 40 Jahre, über die Hälfte seines Lebens, sei er deshalb kommunalpolitisch tätig. Rückblickend erinnerte sich der Ortsvorsteher noch an die ersten fünf Jahre im Gemeinderat Hollen zusammen mit Ewald Lilkendey und Günter Rohde.

Top 2 Genehmigung der Niederschrift vom 23.7.2018

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

Top 3 a Berichte aus der Gemeinde Beverstedt und der Ortschaft Hollen

Im Rückblick erinnert Ortsvorsteher Meinhard Hühnken an die 2018 durchgeführten Maßnahmen und Projekte:

Der **Torfweg**, der nicht mehr unfallfrei befahrbar war, wurde auf einer Länge von ca. 600 Metern in einer Breite von zwei Metern ausgeschoben und von Oberheise in Richtung Wald neu hergerichtet. Der Weg ist jetzt in einem tollen Zustand, so dass er wieder wesentlich mehr genutzt wird.

Hinweis zum Gebotsschild: nur Fußgänger und Radfahrer dürfen den Weg benutzen, so sind Reiter z.B. ausgeschlossen.

Der **Friedhof** in Heise hat einen völlig neuen Zaun mit neuen Toren bekommen. Das sieht sehr gut aus.

Einfach ein Problem ist die **Oberheiser Straße**. Durch den trockenen Sommer sind noch mehr Lunken entstanden, so dass die Straße kaum noch befahrbar ist. Besonders gefährlich sind die Querrinnen bei den Hausnummern 29 bis 31. Die Gemeinde wurde darauf aufmerksam gemacht und André Holscher hat sich dem Problem angenommen, um das Stück mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung von 10 km/h zu versehen.

Durch ein Missverständnis wurde die gesamte Oberheiser Straße auf zwei Kilometer Länge mit 10 km/h begrenzt. Das war natürlich nicht zumutbar. Der Bauhof hat jetzt den Bereich der Querrinne gekennzeichnet.

Hansi Niemann von der Gemeinde hat vor einer Woche mit der Firma Otten vereinbart, die größten Schäden durch Abfräsen erst einmal auszugleichen.

Ein Foto zeigt der Ortsvorsteher vom **Ehrenmal in Heise**. Zum Volkstrauertag sei er von dem gepflegten Eindruck sehr überrascht gewesen und habe sich dafür bei Grete Tietjen bedankt.

In der Versammlung richtet er seinen Dank an die Friedhofsgärtner Werner Hollen und Rudolf Böttjer, die den Hollener Friedhof mit dem Denkmalplatz ebenfalls in einem sehr gepflegten Zustand halten.

Darüber hinaus ist Rudolf Böttjer immer bereit, kleine Straßenschäden ganz schnell zu beseitigen. Er ist die „gute Seele der Ortschaft“ und erspart dem Bauhof viel Arbeit. Dafür einen herzlichen Dank.

Von Irene Hogrewe (jetzt wohnhaft in Kransmoor) war der Ortsvorsteher angesprochen worden, ob es machbar ist, ein Kreuz oder einen Gedenkstein für die **Urnengräber** aufzustellen.

Im Frühjahr kam bereits ein entsprechender Hinweis von der Gemeinde, um für diese Gräber Gestecke abzulegen.

Für die Friedhofspfleger ist es schwierig, wenn auf den Grabplatten Blumenschmuck abgelegt wird – zumindest in der Vegetations- und Mähzeit.

Stefan Schmonsees gibt den Hinweis, dass er evtl. einen passenden Stein dafür zur Verfügung hat.

Renate Schopenhauer erinnert an ihre Anfrage in einer der letzten Sitzungen, das Urnenfeld durch eine Hecke oder Mauer optisch abzugrenzen. Sie meint, dass sich vielleicht Ehrenamtliche finden lassen, die das auch praktisch mitgestalten möchten.

Ortsvorsteher Hühnken schlägt vor, sich mit Gaby Carstens von der Gemeinde an einen Tisch zu setzen, um eine Lösung zu entwickeln.

Im **Arbeitskreis Friedhof**/Gemeinde hat die Ortschaft Frelsdorf den Wunsch entwickelt, eine Stätte der Erinnerung für alte Grabsteine zu schaffen, um sie nach 25 Jahren Ruhezeit nicht entsorgen zu müssen. Der Gedanke ist gut und könnte für Hollen übernommen werden.

Besprochen wurde auch, die Lindenbäume auf dem Friedhof in Hollen radikal zurück zu schneiden, damit der Laubfall nicht so groß ist.

Am **Radweg zur Hollener Heide** wurden ohne Wissen des Ortsvorstehers von der Gemeinde fünf relativ große Birken gepflanzt. Drei davon haben trotz Wässerung durch die Anlieger und den Ortsvorsteher den trockenen Sommer nicht überstanden. Kleinere Pflanzen hätten sicher eine bessere Anwachsance gehabt. Anmerkung M. Hühnken: unnötige Kosten.

Ein immerwährendes Thema ist die **Reinigung der Sporthalle**. Nach einem Gespräch mit der Gemeinde wird Jens Meyer den Sanitärbereich im ersten Stock abgeben. Es wird eine neue Reinigungskraft gesucht. Der Stundenausgleich für Jens Meyer erfolgt durch andere Aufgaben.

Lt. Kindertagesstätten-Entwicklungsplan liegt die Betreuungszahl für den Hollener **Kindergarten** bei durchschnittlich 21 Kindern bei 25 Plätzen. Es gibt keinen Anlass zur Sorge.

Bis zum 31.8.19 werden 10 Krippenkinder betreut, die dann in die Einrichtung nach Bokel wechseln, wenn der Neubau fertiggestellt ist. Die Krippe ist bis 15 Uhr geöffnet.

Christian Schwabe (Einwohner) würde gerne für seine Kinder eine Betreuung in Hollen in Anspruch nehmen, beklagt aber die Öffnungszeiten. Außerdem erkundigt er sich nach den Vergabekriterien.

Es ist festzustellen: die **Öffnungszeiten** für die **Kindergärten** sind in der Gemeinde sehr unterschiedlich. Die kleineren Einrichtungen haben einheitliche Betreuungszeiten. Darüber hinaus gibt es eine Ganztagsbetreuung in Lunestedt und Beverstedt. Die Eltern versuchen immer wieder, die Öffnungszeiten auszudehnen. Es ist auf beiden Seiten eine Kostenfrage, aber es fehlt auch an entsprechendem Personal.

Eine **Fahrstrecke** von fünf Kilometern wurde für Eltern als zumutbar festgelegt.

Ulf Voigts erklärt: Die Anmeldungen werden gesammelt bei der Verwaltung aufgenommen. Die Vergabe der Plätze erfolgt nach der Sozialauswahl in der Hoffnung, allen Eltern gerecht werden zu können. Ihm ist daran gelegen, in Hollen noch einmal eine 10er-Gruppe einzurichten (wenn die Krippenkinder nach Bokel gehen), um ein zweites Standbein zu behalten. Die Gemeinde versucht, die Platzzahlgenehmigung aufrecht zu erhalten.

Top 3b

Die Jugend-Ortsvorsteher sind nicht vertreten.

Top 4 Projekte, Anschaffungen und Maßnahmen 2019

Das Blühstreifenprogramm, mit dem 2018 in der Hollener Heide trotz des trockenen Sommers erfolgreich begonnen wurde, soll in 2019 am Verbindungsweg von der Straße „Am Felde“ zur „Hollener Heide“ fortgesetzt werden. Anhand einer Karte zeigt der Ortsvorsteher, dass ein Großteil des Weges, der eigentlich 23 Meter breit ist, in einer Breite von fünf Metern von Landwirten bewirtschaftet wird. In dem Bereich könnte gut ein Blühstreifen in drei bis vier Meter Breite angelegt werden.

Meinhard Hühnken betont, dass es ihm darauf ankommt, den Blühstreifen in Absprache/Zusammenarbeit mit den betroffenen Landwirten anzulegen. Er hält das Ganze für ein gutes Programm, um dem gravierenden Insektensterben entgegenzuwirken. Die Mitbürger und Landwirte profitieren selber auch davon.

Mit der Übersicht über die **Bevölkerung** in der Gemeinde Beverstedt macht der Ortsvorsteher deutlich: In Hollen ist die Bevölkerung vom 1.10.2017 von 788 auf 792 Einwohner gestiegen.

Der größte Teil liegt in der Altersspanne von 50 und 64 Jahren.

Meinhard Hühnken sieht als Perspektive für die Politiker in der Gemeinde: es muss im Kindergartenbereich etwas getan und Angebote für Senioren bereitgehalten werden, um den Anschluss nicht zu verlieren.

Ein Thema ist dabei das schnelle Internet, denn auch Senioren verfügen inzwischen über gute Internetkenntnisse, möchten Fernsehen über Internet nutzen etc.

Die Orte Lunestedt, Beverstedt, Bokel, Stubben sind in der glücklichen Lage, mit Glasfaser versorgt zu werden, während die kleinen Orte und Randgemeinden „in die Röhre gucken“. Völlig unverständlich sei der zur Zeit laufende doppelte Ausbau durch die „Deutsche Glasfaser“ und die EWE. Das Verhalten der EWE, nach dem Abschluss eines Kooperationsvertrags der Gemeinde mit der „Deutschen Glasfaser“ vier Wochen später aktiv zu werden, sei völlig unverständlich.

Als gutes Zeichen sieht Meinhard Hühnken die Initiative „Pro Glasfaser“, die sich eindeutig für die „Deutsche Glasfaser“ entschieden hat. Auch dieser Initiative ist es zu danken, dass sich 40 bis 70 Prozent Anschlusswillige gefunden haben und die „Deutsche Glasfaser“ mit dem Ausbau begonnen hat.

Der Ortsvorsteher hat die Lunestedter Initiative „Pro Glasfaser“ mit Jan Ehlers, Mario Schmidt und Timo Gerkens, die von Anfang an dabei waren, zur Bürgerversammlung eingeladen.

Mario Schmidt erklärt: Es gab einmal eine Aussage, dass niemand doppelt ausbaut. Einige Einwohner freuen sich jetzt sogar darüber, dennoch ist es sehr unnötig.

Die Initiative arbeitet jetzt weiter und „brennt förmlich dafür“, Glasfaser bis in die kleineren Ortschaften zu bringen. Durch den „Doppelausbau“ wird versucht, auch medial Aufmerksamkeit zu bekommen. Beverstedt ist die zweite Gemeinde in der Bundesrepublik, die ein Glasfasernetz doppelt ausgebaut bekommt und ist dadurch in aller Munde.

Timo Gerkens betont: Glasfaser lohnt sich, es ist eine große Chance für die Gemeinde und für junge Leute. Die Gesellschaft verändert sich. Insgesamt sei die Gemeinde Beverstedt allgemein gut erschlossen – dazu gehört heute aber auch, dass man Daten bewegt und es ist wichtig, sich von alter Technik zu verabschieden. Die Initiative habe sich für die „Deutsche Glasfaser“ als Favorit entschieden, weil sie leistungssynchron und in beide Richtungen schnell ist. Für Hollen appelliert er dafür: es funktioniert nur gemeinsam und man muss versuchen, die Menschen mitzunehmen.

Anhand der Ortskarte erklärt Mario Schmidt, welche Fakten für die Ortschaft Hollen mit der „Deutschen Glasfaser“ zusammen getragen werden konnten. Definitiv wird die EWE hier nichts ausbauen, es sei denn, dass es Fördergelder gibt.

Jeder Ausbaumeter für Glasfaser kostet 40 Euro. In Hollen würden sehr viele Meter mit nicht genug Häusern/Kunden entstehen. Deshalb lohnt es sich nicht und die „Deutsche Glasfaser“ bietet die

Eigeninitiative/ Eigenarbeit an. Ein Beispiel dafür sei Langenfelde/Kransmoor, die in Eigeninitiative 70 % Anschlusswillige gefunden haben.

In Hollen ist das Problem nicht die Ortsmitte und die Hollenerheide mit relativ dichter Bebauung, sondern es sind die Ortsteile Dreieinigkei, Sühne, Martensreihe, Heise und Oberheise. Bei den 80 bis 100 Meter von der Straße entfernt liegenden Häusern würde ein Anschluss 4.000 Euro kosten.

Das angebotene Konzept ist: wenn großes Interesse besteht und für die entfernt liegenden Häuser das Lehrrohr mit eigener Fräse in Eigenarbeit verlegt wird, könnten die außerhalb liegenden Gebiete mit in den Ausbauplan genommen werden. Das wäre die einzige Chance.

Mario Schmidt: Hollen kann es nur schaffen, wenn eine kleine Gruppe von Haus zu Haus geht und konkrete Zusagen für den Anschlusswillen und die Mitarbeit sammeln kann. Bei einem 24-Monats-Vertrag betragen die Kosten für einen Grundvertrag 45 – 50 Euro.

Christian Schwabe nimmt als Einwohner Stellung: „Es ist für die kleinen Orte unheimlich wichtig. Sie stehen und fallen auch mit Glasfaser, damit jeder die gleichen Daten hat und damit arbeiten kann. Er plädiert ebenfalls für eine Haus-zu-Haus-Umfrage, damit es so schnell geht wie im Beispiel Langenfelde-Kranzmoor.“

Mario Schmidt ergänzt: Wenn in der vorgeschlagenen Weise das Interesse abgefragt wird, könnte es mit der Glasfaser in Hollen noch nächstes Jahr klappen.

In der Gemeinde Beverstedt haben sich 58 % der Einwohner für die „Deutsche Glasfaser“ entschieden, 4 – 6 % für die EWE. In Lunestedt haben sich 65 % der Einwohner für einen Glasfaseranschluss entschieden.

Details wie zur Kündigung, Mitnahme der Telefonnummer u.ä. klärt die „Deutsche Glasfaser“ direkt. Auf jeden Fall ist Solidarität gefragt, um „wenn – dann jetzt“ den Anschluss zu schaffen. Es müssen alle mitmachen.

Bürgermeister Ulf Voigts appelliert dafür: „Ihr müsst bis Weihnachten fertig sein“.

Ortsvorsteher Meinhard Hühnken bedankt sich ganz herzlich bei der Pro Glasfaser-Initiative. Sie habe einen Stein ins Rollen gebracht, damit uns (Hollen) die Lawine erfasst. Davor weglaufen kann man nicht. „Aber wenn es Langenfelde/Kransmoor kann, können wir es doch wohl auch“ macht der Ortsvorsteher Mut.

Marita Helmers schlägt vor, bereits beim bevorstehenden Weihnachtsmarkt mit der Umfrage zu beginnen.

Zur weiteren Information verliet Ortsvorsteher Hühnken eine Mail der Telekom an die Gemeinde, wonach in Hollen eine neue **Mobilfunkanlage** aufgebaut werden soll. Wegen des geplanten Standorts zwischen „Am Felde/Friedhof“ spricht er konkret Detlef Harms als Landeigentümer an. Er wird sich nach Einzelheiten erkundigen. Meinhard Hühnken ist der Meinung, dass die Maßnahme auf jeden Fall in Angriff genommen werden sollte.

Bürgermeister Ulf Voigts nimmt in seinem Grußwort zu Maßnahmen in der Gemeinde Stellung:

Die geplante **Regenwasser-Abgabegebühr** wird Hollen wahrscheinlich kaum, sondern eher die größeren Ortschaften betreffen. Hausbesitzer, die auf ihrem Grundstück das Regenwasser nicht versickern lassen können, sollen zu den Kosten mit einer Gebühr (ca. 10 €) herangezogen werden.

Zum Thema **Glasfaser** appellierte der Bürgermeister, dass die Ortschaft die Chance nutzen sollte. Nötige Unterstützung zur Umsetzung sicherte er zu. Es sei wichtig, dass der Kooperationsvertrag der Gemeinde mit der „Deutschen Glasfaser“ mit Leben gefüllt wird – es fließt kein Geld.

Die **Friedhofskultur** verändert sich – Überlegungen zur Gestaltung bei Rasengräbern, Urnengräbern, anonymen Gräbern müssten Hand in Hand gehen, könne er aber nur unterstützen.

Positiv überrascht zeigt sich Ulf Voigts, dass 2017 in Hollen 12 **Häuser verkauft** wurden. Das sei eine richtig gute Zahl. Es gibt keinen Leerstand.

Zum Thema Blühstreifen plädiert der Bürgermeister ebenfalls für Gemeinsamkeit und Unterstützung des Ortsvorstehers im Kontakt mit der Landwirtschaft. Nur so könne es funktionieren. Die Landwirtschaft habe eine positive Einstellung dazu bekommen - es solle der Landwirtschaft nichts weggenommen, sondern nur gemeindeeigene Flächen angelegt werden.

Den ausgeglichenen **Gemeindehaushalt** beschrieb er mit einem leichten Überschuss als glückliche Situation. Dadurch sei die Gemeinde in der Lage, in Kindergärten und Schulen zu investieren. Das seien im nächsten Jahr 5 Mio Euro bei einer leichten Kreditaufnahme.

Abschlussappell des Bürgermeisters: unterstützt euren guten Ortsvorsteher mit seinem guten Ortsbeirat. Grundsätzlich sei nach seiner Meinung die Arbeit mit einem Ortsbeirat – auch für größere Gemeinden – nur zu empfehlen.

Top 5 Anfragen und Anregungen

Dennis Seedorf regt an, dass für den „Fuchsberg“ noch einmal Mineralgemisch benötigt wird.

Monika Gremke spricht – auch im Hinblick auf die gute Finanzlage der Gemeinde – den Radweg zur Hollenerheide an, der in seinem jetzigen Zustand nicht mehr befahrbar ist und dringend eine Sanierung benötigt.

Bürgermeister Ulf Voigts erklärt, dass es für die Radwege in der Gemeinde eine Prioritätenliste gibt. wird aber die Angelegenheit noch einmal in den Blick nehmen.

Ortsvorsteher Meinhard Hühnken bedankt sich abschließend bei allen für die Teilnahme an der Bürgerversammlung, wünscht ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

26. November 2018

Monika Gremke

Protokollführerin